



horizonte
August 2019

Liebe Missionsfreunde, liebe Leser

«Gottes Wege» sind oft nicht «unsere Wege», das musste ich am eigenen Leib erfahren. Im Jahr 2018 konnte ich aufgrund meiner gesundheitlichen Situation nur noch durchschnittlich 40% arbeiten, was für die Aufgaben als Missionsleiter nicht ausreicht. Deshalb musste ich mich entscheiden, von diesem Amt zurückzutreten. Nachdem im vergangenen März auch mein zweiter Unterschenkel amputiert worden ist, befinde ich mich in einem erfolgreichen Heilungsprozess. Gerade in dieser Zeit der Verunsicherung durfte ich Gottes Gegenwart erfahren! Seine Wege zu gehen – das ist nicht selten ausserhalb menschlicher Vorstellungen, jenseits oder sogar entgegen unserer Absichten oder Erwartungen – und ohne Sicherheiten. Doch in alldem bleibt die Zusage Gottes: **«Ich bin da. Gestern, heute und morgen.»**

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank ans Team für die super Zusammenarbeit und für die Loyalität mir gegenüber. Danke, dass ihr meinen Nachfolger ebenfalls mittragen werdet, wie ihr mich in den schwierigen Zeiten im Gebet unterstützt und mir aktiv geholfen habt. Die operative Verantwortung ging am 1. Juli von mir an meinen Nachfolger Beat Leuthold über. Ich werde, soweit es in meiner Kraft steht, ihn und das Geschäftsstellenteam in den nächsten Monaten für einen erfolgreichen Übergang beratend unterstützen. Der HERR segne und behüte euch.

Roman Jösler
ehem. Missions-/Geschäftsleiter



Ich grüsse euch im Namen Jesus!

Mit grossem Respekt trete ich nun ein bereits 70-jähriges Erbe mit vielfältiger, beharrlicher und erfolgreicher Missionsarbeit an. Für mich persönlich ist diese Aufgabe ein Neubeginn, ein Ankommen in einem «neuen Land». Ein Bibelvers, der mich stets begleitet, ist: **«Gott nahe zu sein ist mein Glück.»** (Psalm 73:28). Wie Bonhoeffer sagt: *«So erwarten wir getrost, was auch immer kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.»*

Ich freue mich, zusammen mit dem Geschäftsstellenteam die weltweite Missionsarbeit zu unterstützen. All unseren Missionaren wünsche ich Gottes reichen Segen. **«Ihr seid das Salz der Erde.»** (Matthäus 5:13). Auch in diesem vorliegenden «horizonte» wird deutlich: Für jeden einzelnen hält Gott einen Weg bereit. Das Leben mit IHM ist oft voller Überraschungen – aber das Beste, was es gibt.

Beat Leuthold
Missions-/Geschäftsleiter



***In dieser Ausgabe:
Berichte aus der Schweiz, aus Frankreich, dem Tschad, aus dem Libanon und Thailand...***

Loben und Beten



Diény Elvire
Genf, Schweiz

Im Jahr 2004 kam ich im Rahmen der Tätigkeit von JMEM Frankreich in die Region Genf, um eine «Schule der Fürbitte und Versöhnung» aufzubauen. Die Geschichte der Reformation sowie ihr Einfluss auf Genf – und die ganze Welt – hatten mich besonders berührt, so dass ich entschied, in dieser Stadt zu bleiben und mich da zu engagieren.

2011 bis 2018 arbeitete ich teilzeitlich als Pastorin in der Gemeinde «Oratoire», wo ich in der Betreuung junger Menschen sowie bei der Entwicklung einer neuen Vision tätig war. Gott hatte einigen Betern unserer Gemeinde die Gründung eines Gebetshauses ans Herz gelegt. Über allem stand die Vision, einen Ort der ununterbrochenen Anbetung zu schaffen, und einen Ort des Gebets, wo Menschen Gott suchen und finden können, Ihn hören, mit Seiner Gegenwart erfüllt und erfrischt werden – um für ihre Umgebung zum Segen zu werden.

Ich leite das Gebetshaus «Maison d'Elie», mit seinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen. Diese beinhalten Gebetabende und Gebetsnächte, sowie Zeiten der Proklamation

**Aus unserer Branche Romande
- vom Französischen übertragen**

und der Meditation. Ausserdem werden Verse gebetet, die die Bibel lebendig werden lassen. In solche Abende werden Zeiten von prophetischer Kreativität integriert. Wir führen auch regelmässig Gebetszeiten durch, um speziell für andere Menschen und unsere Gesellschaft zu beten: z.B. bezüglich Gesundheit, Bildung, Wirtschaft, etc., und um aktiv auf Gott und seine Pläne zu horchen. Eine kleine Gemeinschaft von ca. einem Dutzend Leuten setzt sich dafür ein, diese Vision zu verwirklichen, gemeinsam darin zu wachsen und sich gegenseitig bei Aufgaben zu unterstützen. Zudem werden Menschen vor Ort angeleitet, um in Gebet, in Lobpreis, in Bibelstudien, der Proklamation von Gottes Wort, sowie in biblischer Prophetie zu wachsen. Ich lehre oft zu diesen Themen, da es mein Herzensanliegen ist, dass die Kirche darin mehr Tiefe erfährt!

Möchten Sie E. Diény unterstützen?

Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk **E. Diény: Soutien (Unterh.)**
oder **E. Diény: Travail (Arbeit)**

Anbetung, Fürbitte und mehr...



Roure Nadine
Genf, Schweiz

Mein Name ist Nadine Roure, ich komme ursprünglich aus Südfrankreich. Ab 1992 arbeitete ich bei JMEM Frankreich. Anfangs leitete ich Seelsorges Schulungen und führte «Zeiten der Fürbitte und Heilung für Menschen und Nationen» ein. Nach vielen Dienstjahren in der Missionsarbeit bin ich von der Notwendigkeit überzeugt, dass der bewussten Suche nach Gott, der Anbetung sowie dem Gebet überhaupt, mehr Priorität eingeräumt werden sollte: Unser Gott – ein würdiger König – muss im Zentrum seines Reiches (der christlichen Kirche) stehen.

Später (ab 2012) arbeiteten wir darauf hin – als eines der wichtigsten Anliegen unseres Dienstes in der Schweiz – ein Gebetshaus zu eröffnen. Dies wurde mit «La Maison d'Elie» in Genf verwirklicht. Hier können sich Menschen jederzeit in Anbetung und Fürbitte versammeln, um Gott zu begegnen und in Seiner Gegenwart zu sein – rund um die Uhr. Das Gebetshaus wird von verschiedenen Leuten betreut, die sowohl tagsüber als auch nachts geführte Zeiten der Anbetung und Fürbitte anbieten. Ich selber bin unter anderem verantwortlich für die Kreativ-Gebetszeit

«Pray with the Arts» und den «Healing Space», wo wir jede Woche Christus-gläubige und auch kirchenferne Menschen empfangen, die seelische oder körperliche Heilung benötigen. Ein weiteres meiner Ziele ist, Menschen zu ermutigen. Ich führe viele Gespräche, um Christen in ihrem Glauben und Leben zu unterstützen, damit sie persönlich freigesetzt werden, in den ihnen von Gott anvertrauten Bereichen Unterschiede bzw. Neues zu bewirken. Die Stadt Genf mit ihrem reformatorischen Erbe und der internationalen Ausstrahlung liegt mir besonders am Herzen! Ich bin davon überzeugt, dass diese Stadt Jesus Christus, und damit die beste Botschaft – das Wort Gottes – erneut kennenlernen muss, damit ein «Feuer der Erweckung» entfacht wird. Nur so können Menschen in Beziehung mit Gott kommen und positiv beeinflusst werden. «La Maison d'Elie» ist daher auch ein Ort, um auf Gott zu horchen, um Sein Empfinden und Seine Absichten für die Probleme unserer Zeit zu erkennen.

Möchten Sie N. Roure unterstützen?

Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk **N. Roure: Soutien (Unterh.)**
oder **N. Roure: Travail (Arbeit)**

Spuren hinterlassen?!

Steiger Rolf
Schweiz

Nach 7 Jahren und 7 Monaten geht ein Kapitel in meinem Leben zu Ende. Ein schönes Kapitel mit der besonderen Zahl 7... Ich schaue gerne auf diese Zeit als hauptamtlicher Mitarbeiter im **«Marburger Kreis»** (mit der SMG) zurück. In dieser Zeit durfte ich 23 Lager von jeweils 1-2 Wochen Dauer leiten. Sie fanden mehrheitlich in der Schweiz statt, führten mich aber auch nach Frankreich, Italien, Holland, Slowenien und sogar für einen Arbeitseinsatz nach Moldawien. Zu diesen Lagern kamen 7 Oster-Seminare hinzu. Eine echte Bereicherung waren all die Begegnungen mit Menschen – sei es im Team, mit den Teilnehmenden, mit Eltern oder mit Aussenstehenden, mit denen wir in Kontakt kamen. Viele glückliche und berührende Momente gehen mir durch den Kopf; aber auch Herausforderungen durch Witterung, Konflikte im Team oder Krankheitsfälle. Es war nicht immer einfach, aber ich durfte in diesen Jahren Vieles lernen und möchte diese verschiedenen Lernfelder keinesfalls missen.

Diese Zeit hat bei mir definitiv Spuren hinterlassen! Im Rückblick beschäftigt mich aber



eine zentrale Frage: «Welche Spuren konnte ich in meiner Anstellung als Inlandmissionar hinterlassen? Sind es positive Spuren?»

Es gibt keine einfache Antwort, aber einige «Blitzlichter» kommen auf: Ich durfte mehrmals an Glaubensstufen dabei sein, durfte miterleben, wie Jugendliche sich für Jesus entschieden... Manchmal schrieben Eltern nach einem Lager, dass ihre Kinder/Teenager viel ausgeglichener nach Hause gekommen seien und der Umgang mit ihnen einfacher sei. Manche jungen Leiter wagten es, nach Schulung und Mentoring, eigene Lager durchzuführen... Ich hoffe sehr, dass noch viele andere gute Spuren entstanden sind und bin überzeugt, dass Gott grösser ist als meine Schwachpunkte. Nun konzentriere ich mich auf meine Arbeit als Lehrer und geniesse weiterhin das Unterwegssein mit Menschen! Auch da gibt es tolle Möglichkeiten, an anderen Leben teilzuhaben und Spuren zu hinterlassen. Ich freue mich auf dieses nächste Kapitel.



«Die Ernte ist gross . . .»



**Conzett Walter & Agnes
Schweiz**

...doch die Zahl der Arbeiter ist klein.»

Diese Worte Jesu widerspiegeln treffend die Situation in Deutschland und Österreich. Im Missionsauftrag, das Evangelium zu verbreiten, mangelt es an «Erntearbeitern». Unsere Leidenschaft ist es, Gemeinden und Nachfolger Jesu für diese Erntearbeit zuzurüsten. Sie sollen befähigt werden, in angebrachter Weise darüber zu sprechen und freudig die beste Botschaft der Welt weiterzugeben!

Wir sind «Arbeiter»

Wir, Agnes und Walter, sind seit 35 Jahren verheiratet und haben 3 erwachsene Kinder und ein Grosskind. Wir freuen uns an ihnen; sie haben alle ihre eigenen Wege beschritten, teils näher und teils weiter weg in der Schweiz. Wir beide hatten bereits in jungen Jahren Jesus Christus kennen gelernt und absolvierten theologische Ausbildungen. Danach arbeiteten wir als Pastoren-Ehepaar in verschiedenen Gemeinden. Im Jahr 2005 vernahmen wir die Berufung

Gottes in den vollzeitlichen Schulungsdienst bei **«Evangelism Equipment (EE)»** in Deutschland und Österreich.

Jeder Mensch soll es hören

«Jede Nation bildet jede Volksgruppe und jede Altersgruppe aus, um jedem Menschen Zeugnis von Jesus Christus zu geben.» Das ist die Vision von **EE International**. Die Vision beschreibt gleichzeitig die Aufgabe, die wir in Deutschland und Österreich haben. Wir sind ein Schulungsdienst, der die Gemeinde Jesu «sprachfähig» machen will. Jeder soll trainiert werden, ein evangelistisches Gespräch zu führen und suchende Menschen anzuleiten, Jesus Christus nachzufolgen. EE befähigt zur Multiplikation und zu praktischer Jüngerschaft. Ausgebildete Teilnehmer werden zugerüstet, andere in gleicher Weise auszubilden. **«Was du von mir gehört hast, das gib jetzt an zuverlässige Christen weiter, die fähig sind, auch andere zu unterweisen.»** (Die Bibel, 2. Tim. 2,2) Unsere Vision ist, dass in

**Links: www.eedeutschland.org und www.evangelisation-explosiv.at
Auch in der Schweiz gibt es EE-Kurse: www.eeschweiz.ch**

allen Städten und Dörfern in Deutschland und Österreich Gemeinden in Zusammenarbeit das Evangelium aktiv hinaustragen, um die gute Botschaft mit ihren Nachbarn, Arbeitskollegen und anderen Menschen zu teilen. Des Weiteren wollen wir sie anleiten, mit suchenden/fragenden Menschen, die offen dem Evangelium gegenüber sind, eine «Reise» zu beginnen, die sie in die Nachfolge Jesu Christi führt.

Jüngerschaft und Zurüstung

Für unseren Dienst stehen verschiedene «Werkzeuge» zur Verfügung: «Hope for Kids» für Kinder, «XEE» für Jugendliche und Erwachsene sowie das «Come & See» für Muslime. Als Einstieg nutzen wir jeweils den Workshop «GLUT» (= Glauben, Leben und Teilen). Darin werden Grundlagen erarbeitet und der Fokus der Gemeinde für ihren Auftrag in dieser Welt geschärft. Der nächste Ausbildungsschritt ist der praktische Teil. Hier geht es darum, in 3 Tagen durch Theorie und Praxis die Inhalte des

Evangeliums zu erfassen und sie gleichzeitig an Menschen weiterzugeben, die keinen Bezug zur christlichen Gemeinde oder zu Gott haben. Dann kommt der Schritt der Multiplikation. Die Leute, welche trainiert wurden, sollen nun selber Geschwister in ihrer Gemeinde ausbilden und einen evangelistischen Dienst aufbauen.

Dass wir in Deutschland und Österreich tätig sind, bedeutet, zwei verschiedene Strategien zu entwickeln. Deutschland ist viel grösser und hat mehr Gemeinden, was auch mehr Möglichkeiten bietet. In Österreich gibt es nur eine kleine freikirchliche Bewegung. Ihre Gemeinden sind oft klein und besitzen geringe Ressourcen. Mit dem Start einer Schulung ist jeweils erst ein anfänglicher Schritt getan. Wir wollen, dass daraus ein nachhaltiger Dienst entsteht, der sich in einer Gemeinde fortsetzt. Darum ist Multiplikation entscheidend wichtig – und auch die Herausforderung. Es bedeutet, immer dranzubleiben, damit die Trainierten weitermachen. WhatsApp, Skype und Co. sind sehr hilfreich dabei!



Walter und Agnes Conzett

Jünger Jesu «machen» neue Jünger...

Es ist sehr ermutigend, wenn in Gemeinden Teams entstehen, die das Gelernte umsetzen. Da gibt es schöne Beispiele, wie Gemeinden über Jahre hinweg dranbleiben und EE zu ihrem evangelistischen und missionarischen Werkzeug machen. Besonders spannend ist es, wenn in einer Stadt ein übergemeindliches Netzwerk entsteht, das zum Ziel hat, die Stadt mit dem Evangelium zu erreichen. Jüngerschaft ist ein weiterer Schwerpunkt. Wir trainieren die Geschwister im Glauben darauf, nicht erst auf eine «Bekehrung» zu warten. Sie sollen mit Suchenden, die daran interessiert sind Jesus kennen zu lernen, beginnen, Geschichten von ihm (Evangelien) zu lesen. Das hat ein Team direkt umgesetzt: Sie haben 8 Suchende eingeladen und 4 sind gekommen. Mit ihnen haben sie Geschichten aus der Bibel gelesen und ihnen dadurch Jesus lieb gemacht. Am Schluss haben sich alle 4 für ein Leben mit Jesus entschieden. Genau das ist unser Ziel – Menschen hineinzuführen in die echte Nachfolge Jesu.

...bis die Ernte eingebracht ist

Die Vision Jesu Christi, diese «Ernte an Menschenseelen» einzubringen, ist eine grosse Motivation. Wir haben da noch so viel zu tun! Die Werkzeuge, die EE bereitstellt, funktionieren gut und bestehen den Test im Alltag. Es bereitet Freude, Jünger Jesu zuzurüsten und zum selber «Jünger machen» anzuleiten. Wir wollen weiter wachsen und reifen darin, und diesen Standard erreichen, den Jesus Christus selbst gesetzt hat: «Gehet hin und machet zu Jüngern.»



Möchten Sie Walter Conzett in seinem Einsatz unterstützen?

Postkonto 80-42881-3
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk oder: W. Conzett: Unterhalt
W. Conzett: Arbeit



Familie Egger

Gemeindegründung nahe Paris

Egger Pierre & Judith Taverny, Frankreich

«Gilets jaunes, Präsident Macron, Terroranschläge»... sind Begriffe, die monatelang in der Presse und sozialen Netzwerken kursierten. Wir leben in einer Zeit der Hektik und Rastlosigkeit. Wie wunderbar, dass auch heute das Evangelium verkündigt und neue christliche Gemeinden gegründet werden!

Ich, Pierre, junggebliebener 60-Jähriger, komme aus Gossau (SG) und hatte in Genf, Bern und Neuenburg bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften gearbeitet. Meine Frau Judith, aus Thun, war Lehrerin und ist heute Tagesmutter. Wir haben drei erwachsene Kinder, die in Frankreich und der Schweiz leben – und ein Sohn wird bald als Missionar in Asien tätig sein. Wir selber arbeiten mit «**Perspectives**», einer Vereinigung von 80 Gemeinden in Frankreich. Seit 30 Jahren sind wir im Nordwesten von Paris tätig.

Mit einem von Newlife Bern entsandten Team wurde 1988 in Asnières eine erste Gemeinde gegründet, die heute 150 Mitglieder zählt. Eine zweite Gemeinde wurde 2006 in Taverny und eine weitere 2015 in Cormeilles eröffnet.

Aus unserer Branche Romande - vom Französischen übertragen

Gemeindegründung liegt uns schon lange am Herzen: Von Anfang an wurde jeden Monat im Budget ein bestimmter Betrag dem Fonds «Neue Gemeinde» zugeteilt...

Gemeinde Asnières (1988)

Die Gründungsphase dieser ersten Gemeinde bei Paris hatte ca. 12-15 Jahre gedauert, bis wir eine gewisse Reife und Selbständigkeit erreicht hatten! Damals hatten wir als junges Team kaum Erfahrung und mussten vorerst die neue Kultur und das Leben in einer Weltstadt kennenlernen. Trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten liess Gott diese Gemeinde schliesslich entstehen. Bis heute pflegen wir gute Beziehungen mit der Vereinigung in Asnières, die seit unserem Wegzug ihren 4. Pastor hat.

Gemeinde Taverny (2006)

Etwa im Jahr 2000 sind wir in die Stadt Taverny umgezogen, um mit einem Team aus Ehrenamtlichen von Asnières einen neuen Standort zu gründen. In Taverny existierte noch keine Gemeinde. Heute zählt sie ca. 100 Mitglieder und Freunde. Auch hier bestand die Heraus-



Die Gemeinde in Cormeilles



Eine Glaubenslaufe



forderung darin, im vollmächtigen Glaubens-Gebet und auch praktischen Schritten sowohl die Finanzen aufzubringen, als auch alles andere, was nötig ist für eine neue Gemeinde.

Gemeinde Cormeilles (2015)

Weitere Jahre vergingen, und im Jahr 2015 durften wir mit einem kleinen Team in der nahegelegenen Stadt Cormeilles eine weitere Vereinigung aufbauen. Das Herz dieser Gemeinde ist ihr Gospelchor mit heute ca. 40 Sängern, sowie weiteren Mitgliedern.

Rückblick

Liebe Leser, ihr seht, der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Neugründung von Gemeinden! In den vergangenen 30 Jahren lernten wir, oftmals mit Ehrenamtlichen zusammenzuarbeiten. Gott hat uns aber auch immer wieder teil- oder vollzeitliche Missionare und Pastoren gesandt. Und zeitweise bekamen wir Unterstützung durch Praktikanten aus dem Ausland. All diese Mitarbeiter schulten wir in Umsetzungsstrategien und praktischer Theologie. Vor sieben Jahren begann ich selbst einen Master-Lehrgang in Missiologie, um die spezifische Arbeit der Gemeindegründung noch besser zu handhaben. Dieses Studium war bereichernd, es öffnete

mir den Horizont für kreative Wege, um die französische Bevölkerung mit dem Evangelium zu erreichen.

Unsere Gründungsprojekte befassen sich intensiv mit dem Kontext der Städte, in denen eine neue Gemeinde aufgebaut werden soll. Wir erwägen jeweils sorgfältig, auf welche Art wir die Frohe Botschaft den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen in diesen Orten nahebringen könnten. Dabei arbeiten wir eng mit bestehenden Vereinigungen zusammen und pflegen Kontakt zu politischen und religiösen Behörden. Zudem bilden wir unsere Mitarbeiter und Ehrenamtlichen in geistlichen Grundsätzen hinsichtlich Gemeindegründung aus, damit sie im Glauben wachsen, ein persönliches geistliches Leben entfalten, welches Hindernisse überwinden kann und Multiplikation ermöglicht.

Ausblick

Die Räumlichkeiten der Gemeinde in Taverny sind inzwischen zu klein geworden. Für uns ist es ein Wunder, dass uns die Stadt Taverny ein Grundstück mit 70-jähriger Pacht anbietet! Mögen die Mittel zusammenkommen für einen grösseren Neubau – das ist ein Gebetsanliegen.

Für die Gemeinde Cormeilles suchen wir ein Haus zum Mieten. Für die Gottesdienste, die zurzeit in einer katholischen Privatschule gefeiert werden; aber auch, damit wir dort Praktikanten unterbringen und einen Treffpunkt einrichten könnten im Sinne eines lokalen evangelischen Zentrums.

Zurzeit arbeiten wir am Aufbau eines regionalen Gemeinde-Netzwerks. Der Zweck ist, gemeinsame Grundwerte zu teilen und Synergien zu nutzen. Weiterbildung und Motivation gehören dazu, um Leiter und Mitarbeiter auszurüsten und die Entwicklung der einzelnen Gemeinden zu fördern. Im Netzwerk beten wir auch dafür, dass neue Gemeinden an weiteren Orten in unserem Departement 95 (Val d'Oise) entstehen können – wo bis jetzt keine vom Evangelium geprägte Bewegung ersichtlich ist.

Generell sind wir natürlich immer auf der Suche nach Mitwirkenden. Z.B. als Verstärkung für das Team, das bereits daran ist, für 2019/2020 eine weitere Gemeindegründung vorzubereiten. Praktikanten und Mitarbeiter, die bei uns mindestens 6-12 Monate mithelfen, können wir immer brauchen – Schweizer sind willkommen. (Bei Interesse an so einem

Einsatz kann man sich gerne im SMG-Büro melden.)

Zum Schluss - und weiter

Die Gemeindegründungsarbeit hier in Frankreich ist spannend und ermutigend! Mit Dankbarkeit blicken wir auf diese 30 Jahre Arbeit zurück. Trotz unserer Schwächen und Misserfolge durften wir mit Gottes Hilfe und in Seiner Autorität neue Gemeinden in drei Pariser Vororten gründen – die mit der Frohen Botschaft in ihr Umfeld «leuchten».

Mein Wunsch ist es, dass Gott uns weiterhin brauchen wird für neue Abenteuer; in diesen interessanten und herausfordernden Vororten von Paris Gemeinden zu «pflanzen». Die «Ernte» wartet auf uns!



Möchten Sie Pierre Egger in seinem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk oder:	P. Egger: Unterhalt P. Egger: Arbeit

Keine Helden – Berufene!

Hunziker Stephan & Sandra
Umphang, Thailand

«Eure Rettung ist wirklich reine Gnade, und ihr empfangt sie allein durch den Glauben. Ihr selbst habt nichts dazu getan, sie ist Gottes Geschenk.»

Aus der Bibel, Epheser 2:8.

Diese unfassbar gute Botschaft hat eine riesige Liebe zu Gott in uns geweckt, und wir sind überzeugt, dass noch viele Menschen von dieser Liebe «angesteckt» werden!

Wer wir sind

Wir sind die Familie Stephan und Sandra Hunziker. Wir sind beide 33 Jahre alt und haben drei Kinder. Benaja (7), Sophia (6) und Emily (4). Sandra kommt aus dem schönen Rheintal und ist eine begnadete Snowboarderin und von Beruf Reisebürofachfrau. Ich, Stephan, komme aus dem vergleichsweise flachen Aargau und liebe Langstreckenläufe. Als gelernter Landschaftsgärtner hege ich eine spezielle Vorliebe für die Natur.

Als wir im Herbst 2013 an die Bibelschule der «New Tribes Mission» in North Cotes in England gingen, hatten wir noch keine Ahnung, dass wir nur drei Jahre später Thailand als unser neues Zuhause nennen würden.

Beziehungen

Seit Oktober 2016 arbeite ich in Thailand für die Stiftung «Sure Foundations». Dies ist eine kleine Stiftung mit dem Ziel, Familien zu stärken und durch die neu gewonnenen Beziehungen Gottes Wort weiterzugeben. Nebst dem Erlernen/Kennenlernen der Sprache und Kultur besteht meine Aufgabe darin, Projekte zu entwickeln, welche Familien helfen, Probleme zu überwinden und zusammenzubleiben. Inzwischen leben wir im abgelegenen Ort Umphang (nachdem wir 2016 in Chiang Mai gestartet waren). Meine Aufgabe besteht nun darin, diese noch sehr junge Zweigstelle der Stiftung hier zu managen und Beziehungen aufzubauen. Zwei Stun-

den weiter, im Dschungel, wohnen unsere Teamkollegen, die unter den ostbirmesischen «Pwo-Karen» arbeiten... Klingt kompliziert? Ist es auch!

Bei den «Pwo Karen» angekommen...

Wir lieben unseren Herrn Jesus und sind begeistert von seiner «Unbeschreiblichkeit». Wir wünschen uns, dass alle Menschen Gottes Botschaft verstehen könnten – in der Weise, wie wir von der Liebe und Heiligkeit Gottes überwältigt sind. Doch wir können nur an einem Ort gleichzeitig sein und müssen uns entscheiden, wo wir uns einsetzen wollen. Selbst in dieser Entscheidung steht uns Gott durch seinen Geist zur Seite, und wir sind uns sicher, dass wir jetzt am richtigen Ort sind! Die Pwo Karen sind eine grosse Volksgruppe. Teile von ihnen wurden schon früher mit dem Evangelium erreicht, doch gewisse Subkulturen mit ihren eigenen Dialekten leben tief im Dschungel und haben bis heute von Gottes Wahrheit noch nichts

gehört. Eben eine dieser Gruppen sind die ostbirmesischen Pwo. Einige von ihnen leben in Thailand, hauptsächlich aber ist Burma ihr Zuhause. Für uns ist es allerdings einfacher, von Thailand aus zu arbeiten. Durch unsere Stiftung vor Ort haben wir gute Möglichkeiten, Projekte zu planen und durchzuführen, die uns nahe an die einheimische Bevölkerung bringen. Dadurch können Beziehungen und Vertrauen geschaffen werden. Gleichzeitig führen wir hier unser Sprach- und Kulturstudium weiter, um in einem nächsten Schritt unseren neuen Freunden Gottes Botschaft verständlich weitergeben zu können.

...durch Gottes Führung im Alltag

Da wir von Thailand aus arbeiten, müssen wir in der thailändischen Sprache und Kultur erst einmal «sattelfest» sein. Diesen Schritt haben wir schon bald bewältigt. Dass wir hierbei auch die Gelegenheit haben, den Thailändern, mit denen wir in Kontakt kommen, Gottes Wort weiterzu-



Familie Hunziker mit Benaja, Sophia und Emily



**Neue Kontakte knüpfen,
Beziehungen pflegen - und Gottes
gute Botschaft weitergeben...**

geben, ist eine willkommene Belohnung für unseren Lernaufwand. So gehen wir nun mit drei Leuten Schritt für Schritt durch die Bibel und staunen, wie Gottes Wort gleich von Anfang an eine neue Hoffnung aufflammen liess im Leben unserer Freunde. Sie wollen mehr lernen, denn Gottes Wort interessiert sie!

Wir können häufig nur staunen, wie Gott immer wieder den nächsten Schritt plant. Wir sind keine Helden, noch sind wir «Arbeitstiere», die irgendwelche Extremleistungen vorweisen könnten. Wir berufen uns nur auf Gottes Wort, dass Seine Wahrheit alle jene Menschen frei machen wird, die darauf vertrauen.

Berufen und motiviert

Und dies bringt mich wieder zurück zu unserem Bibelvorsatz aus Epheser 2:8. Wir müssen keine Helden sein, Gott ist der Held! Wir sind berufen für diesen Dienst, nicht weil wir ein Zertifikat dafür haben oder



spezielle Fähigkeiten aufweisen können. Unsere Berufung kommt aus unserem Vertrauen zu unserem Retter und Herrn, Jesus Christus. Vertrauen Sie/vertraust du IHM auch? Wir hoffen es sehr, denn es lohnt sich!

Möchten Sie Familie Hunziker in ihrem Einsatz/Projekt unterstützen?

Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
**Vermerk oder: S. Hunziker: Arbeit
S. Hunziker: Unterhalt**

Missions-Café in Beirut

**Suter Daniel & Bettina
«Café Beirut», Libanon**

Noch dieses Jahr möchten wir in der libanesischen Hauptstadt Beirut, pulsierende Mittelmeermetropole und Flüchtlingsmagnet des Nahen Ostens, «unser Wohnzimmer auf die Strasse hinaus tragen», um junge Araber mit Jesus in Kontakt zu bringen!

Diese Geschichte hat zu einer anderen Zeit und an einem ganz anderen Ort begonnen: Es war einmal vor 12 Jahren, an einem heissen Sommernachmittag in einem der ruhigeren aber genauso staubigen Quartiere der kriegszerrütteten Stadt Kabul. Zu Besuch bei Missionaren dort, zeigte mir mein Gastgeber ein Café. Es handelte sich um ein evangelistisches Lokal mit gekühlten Getränken, Filmevents für Jugendliche sowie einer Lese-Ecke mit christlichen Büchern. Also eine kulinarische und geistliche «Oase in der Wüste» der afghanischen Realität. Seit diesem Moment träume ich davon, ein ähnliches Café zu starten, einen Ort zu schaffen, an dem Qualität geboten wird und Leben verändert werden können – einen Raum der Begegnung mit Gott.

Intermezzo: Wer wir sind...

Nachdem Gott uns – Daniel und Bettina – individuell bei JMEM (Jugend mit einer Mission) in seinen Auftrag, diese Welt zu retten, heilen und zu versöhnen, eingeladen hatte, sind wir nach einigen Jahren der Kurzeinsätze und Vorbereitungen im Libanon angekommen. In Beirut arbeiten wir mit unserer Partnerorganisation **«Steiger International»** daran, jungen Leuten zwischen 17 und 35 Jahren das Evangelium nahebringen. Seit über 3 Jahren nun versuchen wir hier, Reich Gottes aufzubauen. Wir wachsen im Dienst, aber auch als Familie: letztes Jahr wurde hier unser drittes Kind geboren.

...und was wir tun

Jetzt ist die Zeit gekommen, wo Gott diesen «alten Traum» mit dem, was im Libanon geschieht, zusammenbringt! Es bewegt sich Vieles hier in Beirut. Immer mehr junge Menschen aus allen möglichen



«The Living Room» soll ein Ort sein, wo Menschen von der unbändigen Liebe Gottes berührt werden und der christliche Glaube ansteckend wirkt.

steiger www.steiger.org

ausserkirchlichen Hintergründen (Muslime, Drusen, Atheisten, Esoteriker, Namenschristen...) strömen in unser Wohnzimmer und in die Häuser unserer Teammitglieder. Die wöchentlichen Bibelstunden in Downtown Beirut bilden dabei den Kern einer Community von Suchenden, die durch regelmässige Diskussionsabende, am Mittagstisch bei uns zu Hause, bei Camping-Trips, Lobpreis- und Gebetsabenden, etc. ständig wächst. Dazu kommen Strasseneinsätze, Apologetik*-Vorträge sowie die online-Kampagne RAWA. Damit hören hunderttausende junger Leute im ganzen arabischen Raum vom Evangelium. [* Apologetik = rational-wissenschaftliche Erklärung/Rechtfertigung von Glaubenssätzen.]

Inzwischen sind wir an einem Punkt angelangt, wo die Stühle am Mittagstisch nicht mehr ausreichen, wo wir zu Diskussionsabenden im Wohnzimmer nicht mehr alle unsere Kontakte einladen können, wo schlichtweg zu wenig Platz ist. Schon 2 x mieteten wir einen Event-Raum, um uns zusammen mit über 120 Muslimen, Atheisten,

Drusen, Orthodoxen, Katholiken... über die Frage nach Gott auseinanderzusetzen. Gleichzeitig erleben wir erste Entscheidungen für Christus und gehen erste Schritte in Richtung Gemeindegründung.

Das Café-Projekt

Um die bestehende Arbeit in Evangelisation und Jüngerschaft auszuweiten und noch produktiver zu gestalten, möchten wir, was in unseren Stuben begonnen hat, nun in die ganze Stadt hinaustragen – durch unser eigenes **Café «The Living Room»**. Der Name beschreibt eben diesen Ursprung im Wohnzimmer, und wir möchten die natürliche und gemütliche Atmosphäre beibehalten. Jede/r soll mit seinen Fragen willkommen sein und sich wie zu Hause wohlfühlen. Das Café soll ein Ort werden, wo Menschenleben von der unbändigen Liebe Gottes berührt und geprägt werden können, wo Glaubensleben «ansteckend» wirkt. Dieses Projekt wird es uns erlauben, Bibelstunden, Mentoring, sonstige Gesprä-

che und bald auch Gottesdienste in eigenen Räumlichkeiten abzuhalten. Ausserdem bietet sich so die Möglichkeit, mehr junge Menschen durch Open-Mic-Nights, Buch- oder Film-Abende, Networking-Events, Konzerte, Quiz-Nights und andere Anlässe zu erreichen.

Die nächsten Schritte

Nach der Machbarkeitsstudie und Erstellung des Business-Plans sowie anderen grundlegenden Abklärungen sind wir als Teammitglieder von «Steiger Middle East» nun in der Finanzierungsphase. Wir arbeiten daran, den Grossteil des Startbudgets über Spenden abzudecken. Das errechnete Startkapital beinhaltet Einrichtung, Miete, Löhne und Produktionskosten der ersten 3 Jahre. Danach sollte dieses Startup-Unternehmen selbsttragend sein. Für den Anfang brauchen wir unbedingt Ihre/deine Unterstützung! Möchten Sie/möchtest du Anteil haben an dem, was Gott im Nahen Osten tut? Gerne laden wir dazu ein, Teil



Familie Suter mit Sophia, David und Anna

unseres Abenteuers zu werden! Wir können es kaum erwarten, unsere neue Räumlichkeit anzumieten und dann richtig loszulegen. Von Herzen bedanken wir uns schon jetzt für jede Unterstützung und Ermutigung, sowie für jedes Gebet.

Möchten Sie Familie Suter in ihrem Einsatz/Projekt unterstützen?

Postkonto 80-42881-3
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk **D. Suter: Café Beirut**
oder: **D. Suter: Unterhalt**

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung von **Swiss GAAP FER (Kern-FER, FER-21)**. Die Jahresrechnung wird auf der Grundlage «true and fair view» erstellt, d.h. sie vermittelt ein den tatsächlichen Ver-

hältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ergebnislage.

Kurzüberblick: Im Berichtsjahr haben wir total CHF 10,3 Mio **zweckgebundene Spenden** erhalten (+0,3%). Die **Freien Zuwendungen an die SMG und die betrieblichen Erträge** liegen bei 1,03 Mio (unverändert). Der **Administrative Aufwand für die Geschäftsstelle** hat um 13'740 zugenommen (+1,5%). Daraus resultiert erneut ein positiver Abschluss.

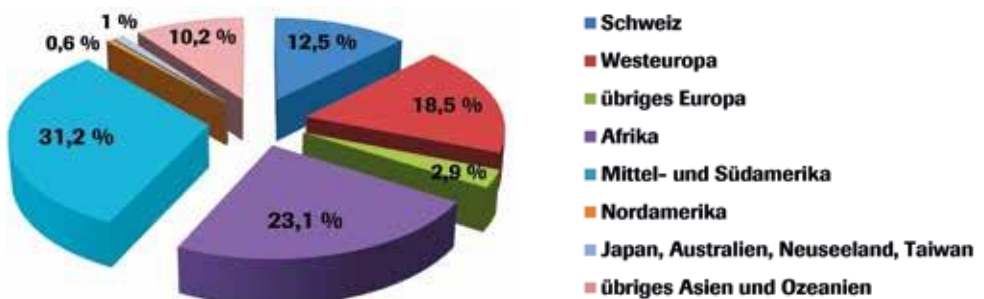
Gewinnverteilung

• Ergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals:		CHF	70'237
• Auflösung «Gebund. Kapital Projekt Homepage 2017»	+	CHF	5'855
• Zuweisung an «Gebund. Kapital Nachfolgeregelung»	-	CHF	15'000
• Zuweisung «Gebund. Wertschwankungsreserven»	-	CHF	400
• Entnahme «Gebund. Kapital Krisenfond Mitarbeiter»	+	CHF	5'000
• Zuweisung «Gebund. Kapital Krisenfond Mitarbeiter»	-	CHF	5'000
• Zuweisung «Freies Kapital Reserven»	-	CHF	60'691
• Ergebnis nach Veränderung des Organisationskapitals			0

Wirtschaftlichkeit: Die **Administrationsgebühren** betragen durchschnittlich 5,8% der «zweckgeb. Zuwendungen». Der **Administrative Aufwand** der Geschäftsstelle beträgt 9,1% der «zweckgeb. Zuwendungen» und wurde zu 80,9% durch «Administrationsgebühren» und «Dienstleistungserträge» gedeckt, der Rest durch die «freien Zuwendungen» und übrigen Erträge. Die Jahresrechnung wurde am 4. + 5. März durch die neue Revisionsstelle BDO AG geprüft und als korrekt beurteilt. Der Vorstand hat sie am 21. März und die Mitgliederversammlung am 15. Juni genehmigt. Die Stiftung **«ehrenkodex.ch»** hat uns auch für 2019 das Recht erteilt, das Gütesiegel zu verwenden. Die **detaillierte Jahresrechnung** kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden.

Rainer Tanner, Leiter Finanzen

Spendeneingang: Total CHF 10'294'420, verteilt auf:



70 Jahre Schweizerische Missions-Gemeinschaft - Teil 2

Vielfältige Mitarbeit - Interview mit Bereichspersonalleiterin Alexandra Ziegler, Winterthur

Lexa, welche Tätigkeiten beinhaltet dein Job als HR Manager in der SMG?

Fast täglich sind Gespräche mit bestehenden und angehenden Missionaren eingeplant. Die Aufgaben sind sehr vielfältig und breit gefächert, wie ein «bunter Blumenstrauss»! Diese umfassen – um nur einige zu nennen – etwa folgende Bereiche. Finanzen: Budgetplanung, Spendenkontrolle, Sozialversicherungen / soziale Fragen: Pensionierung, Übergänge vom Feld zurück in die Schweiz planen und begleiten, Sicherheitsfragen klären. Intern: Sitzungen, Prozesse schreiben, Merkblätter überarbeiten oder neu erstellen. Extern: Kontakte mit Partnerorganisationen, Teilnahme an Aussendungen und Freundestreffen, Austausch mit Kollegen aus anderen Organisationen, Teilnahme an Schulungen.

Das scheint sehr abwechslungsreich! Was gefällt dir am besten in der Zusammenarbeit mit all diesen Menschen?

Jeder Mitarbeiter hat seine Geschichte, und diese nimmt auf dem Feld ihren Lauf. Ich bin da um zu begleiten, helfend zur Seite zu stehen oder einfach nur zuzuhören. Später dann zu erfahren, wie's sich entwickelt hat, ist immer spannend. Oft sind das erlebte Gebetserhörungen! Auch gefällt es mir, dass ich, obwohl im Hintergrund mit meiner Arbeit, Teil der weltweiten Mission sein darf. Das begeistert mich, und das empfinde ich als riesiges Privileg!

Erlebst du auch Herausforderungen in deinem Arbeitsalltag?

Die grösste Herausforderung ist wohl die, immer wieder – trotz der vielen Pendenzen – auf Gottes Stimme zu hören. So gab er mir schon öfters Eindrücke, wem ich schreiben soll oder welche Aufgabe noch pendent ist. Allen gerecht werden kann und muss ich nicht, trotzdem will ich mit Empathie zur

Verfügung stehen, ein offenes Ohr und Herz haben für unsere Missionare.

Viele meinen, man müsse Arzt/Ärztin, Krankenpfleger/in oder Lehrer/in sein, um als «Missionar» tätig zu sein. Welche Berufsfelder werden durch die SMG-Mitarbeiter abgedeckt?

Es stimmt schon, auf unserer Homepage gibt es viele Berufe im Gesundheits- oder Bildungswesen. Aber nicht nur! Die Palette an Jobangeboten ist breit: vom Handwerker zum Spezialisten, von «neuen» Jobs im Social Media- & IT-Bereich bis zu den typischen Missionaren/Evangelisten – weltweit, auf allen Kontinenten gibt es viele Möglichkeiten!

Ihr arbeitet mit über 80 Partnerorganisationen zusammen und vermittelt Schweizer Mitarbeiter für Kurz- oder Langzeiteinsätze. Wie lange dauert eine solche Vermittlung?

Es dauert auf jeden Fall mehr als zwei Wochen, was manchmal die Erwartung von Bewerbern, Partnern oder Gemeinden ist. Um doch eine zeitliche Angabe zu machen, spreche ich von «idealen» Zeitfenstern, welche Kurz- wie auch Langzeiter für eine sorgfältige Vorbereitung zur Ausreise sich selber und uns geben sollten: Kurzzeit: mindestens 4 – 9 Monate vor Ausreise; Langzeit: mindestens 9 – 18 Monate vor Ausreise.

Gibt es zurzeit offene Stellen, die besetzt werden sollen?

Ja, unsere Homepage www.smgworld.ch wartet nur auf Ihren/deinen Besuch! Es wäre schön, wenn wir neue Bewerbungen bekommen dürften, v.a. für den Raum Asien & Zentralasien!

Die SMG als Stellenvermittler: Braucht es euch überhaupt? Was würde fehlen, wenn es eure Dienstleistungen nicht mehr gäbe?

Als SMG sind wir spezialisiert auf die Zusammenarbeit mit Partnern und die Vermittlung von Bewerbern. Wir kennen die gesetzlichen und wirtschaftlichen Vorgaben und wenden diese an. Die SMG arbeitet effizient in den Bereichen Administration, Finanzen und Personal. Das ist die Stärke unseres Teams in Winterthur! Damit sind wir attraktive Partner für Missionare, Partnerorganisationen und Gemeinden. Missionare beantworteten dies so: «Mit SMG fühlen wir uns gehalten und verbunden durch Gespräche und Gebet. Mit der SMG unterwegs zu sein, war definitiv eine super gute Entscheidung!»

Vielen Dank Lexa! Interview: RK

(In 70 Jahren hat sich Vieles verändert, doch dieses Interview beschreibt sehr anschaulich das «Kerngeschäft» der SMG gestern und heute. Über mehr Aspekte zum Jubiläum lesen Sie in der letzten «horizonte»-Ausgabe dieses Jahres, Dezember 2019.)





SERVING MISSIONS GLOBALLY

**Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Association Missionnaire Suisse
Swiss Mission Fellowship**

Industriestrasse 1
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 (0)52 235 32 52
smg@smgworld.ch
www.smgworld.ch